

Kernlehrplan

Englisch

Gemeinschaftsschule

Erste Fremdsprache

Klassenstufe 9

G-Kurs

2016

1. Kompetenzbereich Hör- / Hör-Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen Hauptaussagen und/oder Einzelinformationen aus auditiven oder audiovisuellen Texten zu Themen aus ihrem persönlichen Erfahrungsbereich, wenn langsam und in deutlich artikulierter Standardsprache gesprochen wird.

Kompetenzerwartungen (A2)

Die Schülerinnen und Schüler können

- 1.1 die Thematik und die Hauptpunkte von kurzen Gesprächen, die in ihrer Gegenwart geführt werden, verstehen, wenn vornehmlich Standardsprache verwendet und langsam gesprochen wird,
- 1.2 die Hauptgedanken von kurzen Informations- und Sachtexten (z. B. Interviews, Nachrichten, Reportagen, Werbespots, Filmausschnitten) verstehen,
- 1.3 die wesentlichen Einzelinformationen in Texten mit vertrauten Themen verstehen,
- 1.4 einfachen Ankündigungen/Mitteilungen/Durchsagen gezielt einzelne Informationen entnehmen,
- 1.5 klar strukturierte, einfache Vorträge (z. B. Präsentationen und Lehrervorträge) verstehen, wenn die Thematik vertraut ist,
- 1.6 die wesentlichen Informationen in kurzen, fiktionalen Textauszügen verstehen.

Hinweise zur Umsetzung

- Die verwendeten Materialien sollen vielfältig, authentisch und von Muttersprachlern gesprochen sein.
- Eine minimal regional gefärbte Aussprache ist zu akzeptieren.

In Unterrichtssituationen

- werden Schülerinnen und Schüler vertraut gemacht mit der Thematik durch Reaktivieren von Vorwissen, Aufbau einer Erwartungshaltung und *pre-listening activities*,
- unterstützen *while-listening activities* und gezielt eingesetzte Pausen nach Sinneinheiten das fokussierte Heraushören von Informationen,
- wird in *post-listening activities* mit den Ergebnissen des Hörverstehens weitergearbeitet,
- werden Hörtexte mehrmals vorgespielt; auch das mehrmalige Darbieten von einzelnen Textauszügen kann zu Übungszwecken angebracht sein.

In Testsituationen

- werden die Hörtexte zweimal präsentiert,
- wird pro Hörtext nur eine Aufgabe mit einer angemessenen Anzahl von Items gestellt; für den zweiten Hördurchgang gibt es keine neue (Teil-)Aufgabe,
- können Aufgaben zum rezeptiven Verstehen auch in der Muttersprache gestellt werden,
- wird Vertrautheit mit Aufgabenformaten und Arbeitsanweisungen vorausgesetzt.

2. Kompetenzbereich Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler verstehen kurze, einfache Texte aus Themenfeldern ihres Interessen- und Erfahrungsbereiches, wenn der Wortschatz geläufig ist und/oder die Texte einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthalten.

Kompetenzerwartungen (A2)

Die Schülerinnen und Schüler können

- 2.1 in kurzen, einfachen Sach- und fiktionalen Texten mit vertrauten Themen die Hauptaussagen erfassen,
- 2.2 die Hauptaussagen und die wesentlichen Einzelinformationen in einfachen, authentischen Texten, zu denen sie einen unmittelbaren Bezug haben (z. B. Jugendzeitschriften, Briefe, E-Mails und Internetseiten), verstehen,
- 2.3 konkrete Informationen aus einfachen, überschaubaren Gebrauchstexten (z. B. Rezepte, Formulare, Anleitungen, Speisekarten, Fahrpläne, Programmzeitschriften) entnehmen,
- 2.4 die Thematik von Gedichten in einfacher Sprache verstehen,
- 2.5 in narrativen Texten die wesentlichen Aussagen verstehen, wenn die Sätze überschaubar und mit frequentem Wortschatz formuliert sind,
- 2.6 gebräuchliche Schilder und Hinweise an öffentlichen Orten verstehen.

Hinweise zur Umsetzung

In Unterrichtssituationen

- erlernen die Schülerinnen und Schüler den sinnvollen Umgang mit zweisprachigen Wörterbüchern, um mit authentischen Texten erfolgreich arbeiten zu können,
- bieten sich zur Motivation z. B. didaktisierte Lektüren, Comics, Cartoons und andere Texte mit unterhaltenden Elementen zum *reading for fun* an,
- sind Übungsaufgaben mit einem Angebot von Hilfsmitteln versehen werden (z. B. Wortlisten, Worterklärungen, Annotationen zu kulturellem Hintergrundwissen, Textstrukturierungshilfen, ergänzende Zusatzmaterialien, ergänzende sprachliche Übungen),
- entwickeln die Schülerinnen und Schüler folgende Lesetechniken:
 - *scanning*: *suchendes Lesen, um im Text eine bestimmte Information aufzufinden*
 - *skimming*: *überfliegendes Lesen, um die Thematik eines Textes zu erfassen*
 - *reading along*: aktives, leises Mitlesen während der Präsentation vom Tonträger

In Testsituationen

- enthalten Texte wenig unbekanntes Vokabular,
- können Aufgaben zum rezeptiven Verstehen auch in der Muttersprache gestellt werden,
- werden unterschiedliche Leseziele überprüft:
 - *reading for gist*: basiert auf Kurztexten von 50 bis 90 Wörtern zu einem Thema
 - *reading for detail*: basiert auf einem Text von ca. 250-350 Wörtern
 - *selective reading* basiert auf kurzen diskontinuierlichen Texten wie Anzeigen, Gebrauchstexten, Flyern

3. Kompetenzbereich Sprechen**3.1 Dialogisches Sprechen – an Gesprächen teilnehmen**

Die Schülerinnen und Schüler tauschen Informationen und persönliche Meinungen in einfachen Gesprächen über vertraute Themen aus.

Kompetenzerwartungen (A2)

Die Schülerinnen und Schüler können

- 3.1 soziale Kontakte herstellen, sich vorstellen, danken, sich entschuldigen und Höflichkeitsformeln angemessen verwenden,
- 3.1.2 ein Gespräch beginnen und es angemessen beenden,
- 3.1.3 einfache Fragen stellen, beantworten und auf Impulse reagieren,
- 3.1.4 sich mit einem oder mehreren Gesprächspartnern austauschen,
- 3.1.5 eigene Interessen und Gefühle äußern,
- 3.1.6 Einladungen aussprechen und auf Einladungen reagieren (zusagen, absagen),
- 3.1.7 Vorschlägen oder Aussagen zustimmen oder sie ablehnen.

Hinweise zur Umsetzung

In Unterrichtssituationen

- werden zum Trainieren von dialogischem Sprechen u.a. die folgenden Arbeitsformen eingesetzt:
 - *interview*
 - *spot the difference*
 - *information gap activity*
- basieren mögliche Sprechansätze auf Rollenkarten, Bildern, Cartoons, authentischen Materialien wie Stadtplänen, U-Bahnplänen oder Speisekarten,
- werden Interaktion und Gesprächsführung in einfachen Routinegesprächen in vorhersehbaren Alltagssituationen eingeübt,
- führen die Schülerinnen und Schüler Dialoge in geschützten Interaktionsräumen ein,
- folgen die Schülerinnen und Schüler eingeübten Musterdialogen und wenden erlernte Strukturmuster an.

In Testsituationen

- sind Notizen und Stichwortsammlungen (z. B. *mind maps*) als Gedankenstützen möglich und empfehlenswert,
- müssen die Bewertungskriterien transparent sein hinsichtlich:
 - Aufgabenbewältigung und Themenbezug (*task management*)
 - Ausdrucksfähigkeit (*expression*)
 - Eingehen auf den Gesprächspartner (*interaction*)
 - Aussprache und Intonation (*pronunciation and intonation*)
 - sprachliche Korrektheit (*language*)
- wird das Kriterium der sprachlichen Korrektheit bei der Bewertung weniger stark gewichtet als die Aufgabenbewältigung, der Themenbezug, die Ausdrucksfähigkeit und das Eingehen auf den Gesprächspartner.

3. Kompetenzbereich Sprechen

3.2 Monologisches Sprechen – zusammenhängendes Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben mit einfachen Sätzen eigene Erfahrungen und bekannte Sachverhalte aus vertrauten Situationen.

Kompetenzerwartungen (A2)

Die Schülerinnen und Schüler können

- 3.2.1 einen auswendig gelernten Text vortragen,
- 3.2.2 Gegenstände, Personen, Bilder, Tätigkeiten und ihr persönliches Umfeld in einfachen Sätzen beschreiben,
- 3.2.3 Alltagsvorgänge (z. B. Tagesablauf) beschreiben,
- 3.2.4 Erlebnisse wiedergeben und über Ereignisse (z. B. Geburtstage, Feste, Unfälle) berichten,
- 3.2.6 eigene Vorhaben beschreiben und persönliche Meinungen wiedergeben,
- 3.2.7 Wege mit Hilfe von Straßenkarten und Stadtplänen beschreiben,
- 3.2.8 eine kurze Präsentation zu einem vorbereiteten Thema unter Zuhilfenahme von Notizen und Medien durchführen.

Hinweise zur Umsetzung

In Unterrichtssituationen

- lernen die Schülerinnen und Schüler zunehmend, Notizen und Stichwörter für eine zusammenhängende Äußerung anzufertigen,
- werden Redemittel zu wichtigen Sprechabsichten (z. B. Zu- und Absagen, Entschuldigungen, Befindlichkeiten) eingeübt,
- äußern sich die Schülerinnen und Schüler anhand vorgegebener Stichwörter, Erzählergerüste oder Ablaufschemata kurz zu einem konkreten Thema,
- äußern sich die Schülerinnen und Schüler zu einem vertrauten Thema, das mit Hilfe von Impulsen (z. B. Bilder, Internetseite) und einfachen Textvorlagen vorbereitet wird,
- werden unterschiedliche methodische Kompetenzen vermittelt:
 - Merktechniken und den Umgang mit Textgerüsten als Formulierungshilfe
 - Präsentationstechniken
 - gezielter Einsatz eingeübter Redemittel

In Testsituationen

- sind Notizen und Stichwortsammlungen (z. B. *mind maps*) als Gedankenstützen möglich und empfehlenswert,
- müssen die Bewertungskriterien transparent sein hinsichtlich:
 - Aufgabenbewältigung und Themenbezug (*task management*)
 - Ausdrucksfähigkeit (*expression*)
 - Aussprache und Intonation (*pronunciation and intonation*)
 - sprachliche Korrektheit (*language*)
- wird das Kriterium der sprachlichen Korrektheit bei der Bewertung weniger stark gewichtet als die Aufgabenbewältigung, der Themenbezug, die Ausdrucksfähigkeit und das Eingehen auf den Gesprächspartner.

4. Kompetenzbereich Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler verfassen in einfachen Sätzen eigene Erfahrungen und bekannte Sachverhalte aus einer vertrauten Situation.

Kompetenzerwartungen (A2)

Die Schülerinnen und Schüler können

- 4.1 einfache, kurze Nachrichten notieren (*note-taking*),
- 4.2 einfache persönliche Mitteilungen (z. B. Einladungen, Dank, Vorhaben, Nachfragen) in Briefen oder E-Mails verfassen,
- 4.3 persönliche Angaben in ein Formular eintragen (z. B. Anmeldung bei Hotel/Jugendherberge, Einreise in die USA, tabellarischer Lebenslauf, Info für Gastfamilien),
- 4.4 kurze, einfache Texte nach Vorgaben und mit sprachlichen Hilfen schreiben,
- 4.5 kurze formelle Anfragen (z. B. an ein Hotel, eine Jugendherberge, ein Fremdenverkehrsbüro) nach sprachlichen Vorgaben schreiben.

Hinweise zur Umsetzung

In Unterrichtssituationen

- wenden die Schülerinnen und Schüler grundlegende Methoden der strukturierten Darstellung von Gedanken (z. B. *mind map*) an,
- erlernen die Schülerinnen und Schüler grundlegende Verknüpfungen von Aussagen.
- sammeln die Schülerinnen und Schüler relevante Kriterien für ihr Schreibprodukt (z. B. Situation, Mitteilungsintention, Textsorte, inhaltliche Aspekte),
- planen die Schülerinnen und Schüler ihr Schreibprodukt, erstellen einen Entwurf und überarbeiten ihren Text in Bezug auf Aufgabenstellung, Adressatenbezug und sprachliche Korrektheit.

In Testsituationen

- sind den Schülerinnen und Schülern sind die Bewertungskriterien bekannt:
 - Textlänge
 - Einhalten der Vorgaben
 - gelungene Kommunikation und Verständlichkeit
 - Adressatenbezug
 - ggf. formale Aspekte eines Schreibens
- achten die Schülerinnen und Schüler auf die folgenden Normen:
 - Briefformat
 - Höflichkeitsformeln
 - saubere äußere Form (z. B. Rand, Lesbarkeit der Schrift)
 - Verknüpfung von Aussagen (z. B. Konjunktionen, Gliederung in sinnvolle Absätze)
 - Grammatik und Orthografie

5. Kompetenzbereich Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler übertragen in Routinesituationen einfache sprachliche Äußerungen und kurze, einfache Texte sinngemäß von der einen in die andere Sprache, vor allem vom Englischen in die Muttersprache.

Kompetenzerwartungen (A2)

Die Schülerinnen und Schüler können

- 5.1 bei Gesprächen den Inhalt des Gesagten sinngemäß in die jeweils andere Sprache mündlich übertragen,
- 5.2 kurze, einfache Sach- und Gebrauchstexte zu vertrauten Themen sinngemäß in der Muttersprache wiedergeben.

Hinweise zur Umsetzung

- Zur Simulation von Situationen, bei denen die mündliche Sprachmittlung zum Tragen kommt, eignen sich Rollenspiele (z. B. mit der Lehrkraft in der Rolle des englischsprachigen Muttersprachlers) oder Impulse über Tonträger.
- Beim Übertragen von Sach- und Gebrauchstexten ist der Einsatz eines zweisprachigen Wörterbuches in Unterrichts- und Testsituationen empfehlenswert.
- Bei der Bewertung werden orthographische und grammatische Normverstöße im Deutschen und im Englischen nicht gewertet, wenn der Inhalt sinngemäß transportiert wird.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein grundlegendes Orientierungswissen zu vertrauten Bereichen der englischsprachigen Lebenswelt und entwickeln ein gegenseitiges Verständnis und Akzeptanz für die andere Kultur.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden Kommunikations- und Interaktionsregeln aus dem englischsprachigen Sprachraum an,
- wenden unterschiedliche Sprachregister in vertrauten Situationen an,
- zeigen Aufgeschlossenheit für andere Kulturen und kulturelle Vielfalt.
- zeigen Bereitschaft, sich auf fremde Situationen einzustellen und sich in Situationen des Alltagslebens angemessen zu verhalten,
- akzeptieren ungewohnte Erfahrungen und gehen mit ihnen angemessen und weitgehend vorurteilsfrei um,
- erkennen gängige Vorurteile und Stereotype des eigenen Landes und der fremden Kultur als solche,
- sind sich auffälliger Unterschiede zwischen Deutschland und dem anglophonen Sprachraum bezüglich der sozialen Konventionen und daraus resultierenden interkulturellen möglichen Missverständnissen bewusst und verhalten sich im Sprachgebiet in elementaren Grundsituationen kulturspezifisch angemessen.

Hinweise zur Umsetzung

- Der Unterricht schafft Anlässe und Situationen, die den Schülerinnen und Schülern die kulturelle Andersartigkeit erfahrbar machen. Dies kann z. B. durch den Aufbau von Kontakten zu Muttersprachlern (z. B. E-Mail Projekte, *chat*) erfolgen.
- Der Unterricht vermittelt landeskundliche Inhalte und Elemente des englischen/amerikanischen Alltags, typische Speisen und landestypische Feste (z. B. *Valentine's Day*, *Red Nose Day*).
- Mitschnitte aus aktuellen Nachrichtensendungen und Hör-/Hörsehdokumente aus dem Internet liefern authentisches Material zur Veranschaulichung.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über fachliche und fachübergreifende Arbeitstechniken und Methoden.

Kompetenzbereich Textrezeption (Leseverstehen und Hör-/Sehverstehen)**Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler können die verschiedenen Hör- und Lesetechniken auf unterschiedliche Textsorten anwenden. Dazu gehören:

- *scanning* - suchendes Lesen, um im Text bestimmte Einzelinformationen aufzufinden
- *skimming* - überfliegendes Lesen, um sich einen Überblick über die Thematik eines Textes zu verschaffen
- *note-taking* - Anfertigung von Notizen zu Hör- oder Lesetexten, eventuell in der Muttersprache

Kompetenzbereich Interaktion**Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler können

- elementare sprachliche Muster und Techniken einsetzen, um Verständigungsprobleme zu überwinden (z. B. Rückfragen, Bitte um Wiederholung),
- grundlegende sprachliche Muster und Techniken anwenden, um angemessen auf Äußerungen des Partners zu reagieren (z. B. Gesprächsbeginn/Gesprächsende, Höflichkeitsformeln, Entschuldigung),
- einfache Techniken des Vermittelns zwischen Ausgangs- und Zielsprache einsetzen.

Kompetenzbereich Textproduktion (Sprechen und Schreiben)**Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich Informationen aus Texten beschaffen und sie als Grundlage für die eigene Textproduktion verwenden,
- nach eingeübten Mustern (z. B. Verkaufsgespräch, Verabredungen treffen) und inhaltlichen Vorgaben einfache, kurze Texte erstellen,
- die Schritte des Schreibprozesses (Entwerfen, Schreiben, Überarbeiten) beachten und anwenden.

Kompetenzbereich Lernstrategien**Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Hilfsmittel wie Wortschatzlisten im Anhang des Lehrwerkes, zweisprachige Wörterbücher und den grammatischen Anhang des Lehrbuches zum Nachschlagen und Lernen nutzen,
- Verfahren zur Strukturierung und Memorierung von sprachlichen Inputs, z. B. Wortschatz, anwenden.

Kompetenzbereich Präsentation und Medien**Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler können

- unter Anleitung mit modernen Medien umgehen,
- nach konkreten Vorgaben im Internet Informationen zu eng umschriebenen Themen suchen und finden,
- Präsentationstechniken zur Darstellung von Arbeitsergebnissen einsetzen (z. B. einfache PowerPoint-Präsentation, Poster, Folie, Modell).

Kompetenzbereich Lernbewusstsein und Lernorganisation**Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler können

- unterschiedliche Lernkanäle für den Spracherwerb (auditiv, visuell, haptisch, motorisch) nutzen,
- unter Anleitung (z. B. Wochenplan) ihr Lernen organisieren und ihre Arbeitszeit individuell einteilen,
- ihren Lernfortschritt dokumentieren (z. B. in einem Portfolio),
- zielgerichtet in unterschiedlichen Sozialformen arbeiten,
- den Wert der Fremdsprache für private und berufliche Zwecke einschätzen.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die notwendigen sprachlichen Mittel bezüglich Wortschatz, Grammatik, Aussprache, Intonation und Orthografie, um das Gelingen der Kommunikation in Routinesituationen zu gewährleisten.

Die sprachlichen Mittel sind funktionale Bestandteile der Kommunikation. Anzustreben ist ihre höchstmögliche Verfügbarkeit, allerdings haben sie grundsätzlich dienende Funktion. Im Vordergrund steht die gelungene Kommunikation.

Kompetenzerwartungen

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen elementaren Wortschatz und frequente Redemittel, den sie zur Bewältigung sprachlicher Grundbedürfnisse in vertrauten Situationen benötigen. Die rezeptive Verfügbarkeit geht über die produktive Anwendung hinaus.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können einfache Strukturen intentions- und situationsangemessen verwenden, machen aber noch elementare Fehler. Sie sind aber meist in der Lage, ihre Redeabsichten verständlich zu formulieren. Die Reichweite der rezeptiv verfügbaren Strukturen ist erheblich größer als die der produktiv verfügbaren Strukturen.

Die Schülerinnen und Schüler können

- bejahte und verneinte Aussagen, Fragen und Aufforderungen verstehen und formulieren,
- einfache Handlungen/Sachverhalte/Ereignisse in der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft verstehen und wiedergeben,
- räumliche, zeitliche, logische Beziehungen erkennen, herstellen und ausdrücken,
- Sachverhalte aus der Sicht anderer verstehen und formulieren,
- Anzahl, Art und Zugehörigkeit von Gegenständen, Lebewesen und Sachverhalten erkennen und mit elementaren sprachlichen Mitteln beschreiben,
- Handlungsperspektiven (Bedingungsgefüge und passive Satzkonstruktionen) verstehen.

Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler

- beherrschen die Aussprache im Allgemeinen klar genug, um verstanden zu werden, auch wenn manchmal eine Wiederholung erforderlich ist,
- können wesentliche Intonationsmuster so anwenden, dass erfolgreiche Kommunikation zustande kommt.

Orthografie

Die Schülerinnen und Schüler können den Wortschatz und die Redemittel eines grundlegenden Repertoires hinreichend verständlich schreiben.

